

PJ-Tertial im Sheaba Medical Center, Tel Hashomer in Ramat Gan (Tel Aviv), Israel: Feb-Mai '13

Suche nach einem Praktikumsplatz

Für mich war schon sehr früh klar, dass ich gerne einen Teil meines Praktischen Jahres im Ausland verbringen möchte. Nach einigen Überlegungen bin ich zu dem Entschluss gekommen, das Chirurgie-Tertial in Tel Aviv, Israel zu verbringen.

Bei meiner Entscheidung haben unter anderem das warme Klima, die bezahlbaren Studiengebühren und der relativ günstige Flug eine Rolle gespielt. Durch meinen familiären Hintergrund war ich seit meiner Kindheit oft in Israel. Jedoch bisher immer nur als ‚Touristin‘ für einige Wochen. Ich wollte die Gelegenheit nutzen, um das Land von einer mir bisher noch unbekanntem Seite kennenzulernen.

Bewerbung

Die Bewerbung an der Tel Aviv University ist recht unkompliziert.

Auf der Internetseite der Universität (<http://medicine.tau.ac.il/index.php/medschool/electives-for-overseas-students/application-process>) findet man alles zum sogenannten Elective Program. Der erste Schritt der Bewerbung ist online. Danach muss der ausgefüllte Bogen ausgedruckt, unterschrieben und samt der einzureichenden Unterlagen und Gebühren (40 US-Dollar pro Woche per Scheck) an die TAU geschickt werden.

Bis ich eine endgültige Zusage von der Universität erhalten habe, verging einige Zeit. Meine Bewerbung ist in die Zeit von Feiertagen und einer längeren Urlaubszeit der zuständigen Sekretärin gefallen.

Die Tel Aviv University hat mehrere Lehrkrankenhäuser in und um Tel Aviv. Mit der Zusage kommt auch die Zuteilung in eine Abteilung eines der Lehrkrankenhäuser. In meinem Fall Allgemein Chirurgie im Sheaba Medical Center, Tel Hashomer.

Anreise

Ich habe meinen Flug 2 bis 3 Monate vor der Abreise über das Internet gebucht.

Nach Israel kann man gut direkt aus Frankfurt/M., Berlin, München, Düsseldorf und Köln fliegen. Ich bin aus Frankfurt geflogen. Der Preis für den Flug liegt in der Regel zwischen 300 und 450 Euro.

Bei den Fluggesellschaften ELAL und IsrAir gibt es eine Sicherheitsbefragung vor dem Abflug. Ich würde jedem empfehlen, die nötigen Unterlagen - wie Zusage des Krankenhauses, Adresse der Unterkunft und Rückflug - parat zu haben.

Visum

Bis zu 3 Monaten kann man in Israel bleiben, ohne ein Visum zu beantragen. Ich bin in Besitz eines israelischen Passes, daher weiß ich nicht, wie man ein Visum über 4 Monate bekommt.

Unterkunft

Eine Wohnung oder ein Zimmer in Tel Aviv zu finden, ist relativ einfach. Es gibt zahlreiche Facebook-Seiten, auf denen man suchen kann (z.B. SecretTelaviv, Craigslist, Homeless, Yad2). Ich hatte Glück, da gerade für den Zeitraum meines Tertials in der WG einer Freundin von mir im Zentrum von Tel Aviv in unmittelbarer Strandnähe ein Zimmer zur Zwischenmiete freigeworden war. Außerdem gibt es die Möglichkeit, sich für ein Wohnheimzimmer zu bewerben. Ich weiß leider nicht, in welchem Zustand diese Zimmer sind und wo sie sich befinden.

Die Mieten sind im Vergleich zu Lübeck recht teuer. Besonders wenn man in einer guten Lage wohnen möchte, kann das Zimmer schnell bis zu 650 Euro im Monat kosten. Die Qualität der Zimmer bzw. Wohnungen kann hierbei sehr stark schwanken.

Krankenhaus

Das Sheaba Medical Center, Tel Hashomer ist ein sehr großes Krankenhaus und erfüllt alle medizinischen Standards der westlichen Medizin. Die Erfahrungen, die man in der Klinik macht, hängen dabei wie in Deutschland sehr von der Station und den Ärzten ab.

Prinzipiell gilt, dass man immer willkommen ist, sich alles anzuschauen und mitzuhelfen.

Der Klinikalltag sah wie folgt aus: Jeder zweite Tag beginnt mit der fast zweistündigen Frühbesprechung um 8⁰⁰ Uhr morgens, in der die kommenden OPs und kompliziertere Fälle besprochen werden. Nach der Besprechung geht es nach einer Kaffeepause weiter mit den Sprechstunden. In den Sprechstunden werden Patienten unter anderem zur OP-Nachkontrolle, zur OP-Aufklärung oder Routine-Untersuchung gesehen.

Die restlichen Tage starten mit der Röntgenbesprechung, ebenfalls um 8⁰⁰ Uhr morgens, danach geht es im OP weiter. In der Regel hatte die Station 2 bis 3 Säle belegt. Hier darf jederzeit zugeschaut werden und meistens stand ich eingewaschen mit am Tisch. Das Spektrum an OPs ist sehr vielfältig; es erstreckt sich von Hernien, Whipple OPs, Gastrektomien und Splenektomien über Schilddrüsen-OPs bis zu Brust-OPs.

Auf der Station selbst habe ich wenig Zeit verbracht. Die Stationsarbeit und Visiten standen nicht im Zentrum. Wenn man möchte, kann man auch mit in den Tages-OP oder in die Notaufnahme gehen. Ich war nirgends fest einteilt oder zugeordnet. Ich konnte jeden Tag aufs Neue frei entscheiden, was ich sehen und machen wollte. Generell gilt: Einfach nachfragen.

Ich beherrsche die hebräische Sprache, dadurch stellte diese für mich kein Hindernis da. Ich glaube aber, dass man auch ohne hebräische Sprachkenntnisse gut im Klinikalltag zurecht kommt. Auf meiner Station waren unter den Ärzten einige, die auch Deutsch gesprochen haben. Englisch sprechen sowohl die Ärzte als auch die meisten Patienten ausgezeichnet.

In der Klinik gibt es eine große Kantine. Studenten können Essensmarken für 14 Shekel (ca. 3 Euro) erwerben. Dafür gibt es ein Hauptgericht und ein Büffet an Beilagen und Getränken. Einen Kittel bekommt man vom Krankenhaus gestellt.

Freizeit

Tel Aviv ist eine sehr junge und lebendige Stadt. Egal an welchem Wochentag oder zu welcher Uhrzeit, es ist immer etwas los. Supermärkte, die über die ganze Stadt verteilt sind, haben 24/7 geöffnet.

Leckere Restaurants jeglicher Küche sowie Bars aller Musikrichtungen befinden sich an jeder Ecke. Ein kilometer langer Strand mit Promenade lädt zum Schwimmen, In-der-Sonne-Liegen oder Joggen ein.

In Tel Aviv gibt es ein relativ gutes öffentliches Verkehrssystem. Busse, Sammeltaxis (Sherut) und Fahrräder (Tel-O-fan) gibt es zur Auswahl. Wobei man beachten muss, dass von Freitag- bis Samstagabend keine Busse fahren.

Zum Krankenhaus habe ich den Bus genommen. Die Fahrt ohne Umsteigen dauert ca. 40-60min, je nach Verkehr.

Israel ist ein sehr kleines, aber vielfältiges Land. Auf kleinster Fläche befinden sich unglaublich verschiedene Landschaften und Städte, was für Tages- oder Wochenendausflüge ideal ist.

Hilfreiche Tipps

Als Reiseführer biete sich der Lonely Planet oder der Dumont an. Sehr empfehlen kann ich die sogenannten ‚Free Tours‘, Stadtführungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten, die in Tel Aviv und Jerusalem angeboten werden.

Für Wochenendausflüge in den Norden oder an das Tote Meer empfiehlt es sich, ein Auto zu mieten.

Eine Reise nach Petra, Jordanien kann ich jedem ans Herz legen. In Eilat kann man problemlos die Grenze nach Jordanien passieren. In Jordanien warten Taxis auf einen, die einen nach Petra fahren.

Lebensmittel wie Obst und Gemüse lassen sich am besten auf dem Carmel Markt kaufen, da sie im Supermarkt sehr teuer sind.

Fazit

Ich hatte sehr schöne und eindrucksvolle Monate in Israel und würde jedem wärmstens empfehlen, das Land, die Kultur, die Menschen, die Religionen und die Politik selbst zu erleben und kennenzulernen. Die Stadt Tel Aviv ist aufregend, dynamisch, jung und wild. Insgesamt beurteile ich meine Zeit in Israel als enorm bereichernd.

Man sollte jedoch im Hinterkopf behalten, dass die Lebenshaltungskosten in Tel Aviv teurer sind als in Lübeck.

An den Wochenenden hat man genug Zeit um das Land kennenzulernen und Tel Aviv zu genießen☺